

Sonntagsfreude

10/20

SIEBENTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 23. Februar 2020

Zur 1. Lesung *Die Einheit von Gottes- und Nächstenliebe gilt nicht selten heute noch als Besonderheit christlichen Glaubens. Eindrücklich ruft uns dagegen der erste Lesungstext aus dem Buch Levitikus, dem 3. Buch Mose, in Erinnerung, dass die göttliche Aufforderung zur Gottes- und zur Nächstenliebe ein gemeinsames und verbindendes Erbe von Judentum und Christentum darstellt. Gemeinsam sind wir, und mit uns alle Menschen, aufgerufen zur Heiligkeit. Tragender Grund dieser Heiligkeit ist der Gott, auf den sich unsere ganze Hoffnung richtet. Wer sich diesem Gott der Liebe nähert, wird verwandelt und auf den Weg des Heils gerufen.*

1. Lesung Lev 19, 2-2.17-18

Der HERR sprach zu Mose: Rede zur ganzen Gemeinde der Israeliten und sag zu ihnen: Seid heilig, denn ich, der HERR, euer Gott, bin heilig. Du sollst in deinem Herzen keinen Hass gegen deinen Bruder tragen. Weise deinen Mitbürger zurecht, so wirst du seinetwegen keine Sünde auf dich laden. An den Kindern deines Volkes sollst du dich nicht rächen und ihnen nichts nachtragen. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin der HERR.

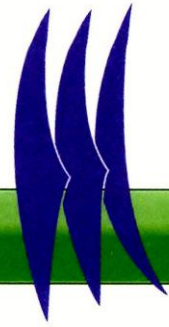
Antwortpsalm Ps 103 (102)

Gnädig und barmherzig ist der HERR,
voll Langmut und reich an Huld.

Zur 2. Lesung *Der Apostel Paulus bezeichnet die Gläubigen in diesem Ausschnitt seines Briefes an die Gemeinde in Korinth als Gottes heiligen Tempel. Die Gläubigen – und mit ihnen sind auch wir gemeint – gelten somit als Wohnstätte Gottes, als besonderer Ort der Heiligkeit. Damit sind, wie Paulus deutlich macht, keine Privilegien verbunden, sondern vor allem Verantwortung. Heilig zu sein, heißt demnach, ein Ort zu sein und zu werden, an dem andere Heil erfahren können. In der Begegnung mit uns, die wir in der Nachfolge Jesu stehen, soll Gottesbegegnung möglich werden. Auf die Frage, wie wir dieser Aufgabe gerecht werden können, weiß Paulus ebenfalls eine so schlichte wie überzeugende Antwort: Weil wir durch Christus Jesus zu Gott gehören und somit nicht auf uns allein gestellt sind.*

2. Lesung 1 Kor 3,16-23

Schwestern und Brüder! Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wer den Tempel Gottes zerstört, den wird Gott zerstören. Denn Gottes Tempel ist heilig und der seid ihr. Keine täusche sich selbst. Wenn einer unter euch meint, er sei weise in dieser Welt, dann werde er töricht, um weise zu werden. Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit vor Gott. In der Schrift steht nämlich: Er fängt die Weisen in ihrer eigenen List. Und an einer anderen Stelle: Der Herr kennt die Gedanken der Weisen; er weiß, sie sind nichtig. Daher soll sich niemand eines Menschen rühmen. Denn alles gehört euch; Paulus, Apollos, Kephas, Welt, Leben, Tod, Gegenwart und Zukunft: Alles gehört euch; ihr aber gehört Christus und Christus gehört Gott.



Sonntagsfreude

Zum Evangelium Inzwischen hat es sich, hoffentlich, herumgesprochen: Das Wort „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ ist nicht als Rechtfertigung von Rache und Selbstjustiz zu verstehen. Im Gegenteil: Der Satz sollte dazu anleiten, dass man nicht mehr als den tatsächlichen Schaden vom Täter zurückverlangt. Hintergrund ist also der Gedanke der Rechtssicherheit. Jesus denkt in dieser Richtung konsequent weiter und fordert die ihm Zuhörenden auf, Unrecht nicht nur hinzunehmen und zu ertragen, Die Beispiele, die Jesus nennt und die zum Umdenken aufrufen und den Frieden friedlich einfordern, müssen erklärt werden, um heute verständlich zu sein. Beispielsweise konnte ein römischer Soldat jederzeit einen Israeliten zwingen, eine bestimmte Strecke lang das Gepäck für ihn zu tragen. Was bewirkt dann die freiwillige Steigerung der gesetzlichen Vorgaben? Weist diese auf den ersten Blick unverständliche Freiwilligkeit dem Mächtigeren nicht in die Schranken? Weist die persönliche Würde, die in der Freiwilligkeit des Dienstes zum Ausdruck kommt, nicht das Ende gewalttätiger Macht auf? Die hervorgehobene Schwäche – wird somit zur überraschenden Stärke.

Evangelium Mt 5, 38-48

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Auge für Auge und Zahn für Zahn. Ich aber sage euch: Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin! Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das Hemd wegzunehmen, dann lass ihm auch den Mantel! Und wenn dich einer zwingen will, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm! Wer dich bittet, dem gib, und wer von dir borgen will, den weise nicht ab! Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten? Tun das nicht auch die Zöllner? Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr damit Besonderes? Tun das nicht auch die Heiden? Seid also vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist!

Texte aus: Messbuch 2020, Butzon & Bercker

Aschermittwoch, 26.2.:

7:00 Uhr: Laudes in der Kreuzkapelle,
anschließend gemeinsames Frühstück im
Jour fixe-Raum

18:00 Uhr: Eucharistiefeier mit Auflegung
des Aschenkreuzes

zur Liturgie: **Gregorianische Gesänge**

Mitglieder der Choralschola der Wiener
Hofburgkapelle

Leitung: Daniel Mair

Donnerstag, 27.2., 18:00 Uhr:

Pilgermesse

Freitag, 28.2., 18:00 Uhr: Kreuzweg,
anschließend hl. Messe

Sonntag, 1.3., 10:00 Uhr: Messe in
Konzelebration

anschließend **Pfarrcafé**